

# ABI- ZEITUNG '96

DIE ZEITUNG ZUR STUFE



Buldern+Stop+bärtige+Lady+gesichtet+Ende+

**ABI '96**

**Sven Ahlemann - Anika Arens - Nina Arnold**  
**Tobias Arnoldi - Mirjam Bärmig - Sven Betz**  
**Nina Beukenberg - Christine Beuker - Tamina Bischoff**  
**Michael Brandstädter - Jeanette Chediak - Tobias Cohausz**  
**André Crämer - Sandra Danneberg - Matthias Drewes**  
**Kathrin Dröge - Melanie v. Eckardstein - Daniel Eichenauer**  
**Mareike Eickelmann - Matthias Etterich - Klaus Frenkert**  
**Jens Goos - Ekkehard Harting - Margareta Hasala**  
**Mirja Hausmann - Homayun Hemati - Andreas Hill**  
**Sabine Hoffmeister - Tim Joppe - Carsten Krebber**  
**Christian Kronholz - Stephan Kronholz - Oliver Kuhn**  
**Roman Löhnert - Christina Maslo - Felix Meyer-Dietrich**  
**Michael Mohr - Ina Müllemeier - Tim Pawliska**  
**Sebastian Rehn - Daniel Retzlaff - Cathrin Röntgen**  
**Radovan Roknic - Siavash Sadeghi - Paul Schiwago**  
**Stephanie Schlagheck - Michael Schmidt - Stephan Schmidt**  
**Albert Schreiber - Maike Schröder - Bianca Snell**  
**Nicole Solloch - Kathrin Spusta - Kai Stieglitz - Jan Szitnick**  
**Daniel Tewolde - Kerstin Tillmann**  
**Tobias Trautwein - Florian Urban - Melanie Vauseweh**  
**Tanja Volmer - Benedikt Voß - Katja Wintermeyer**  
**Inka Wortmann**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nun haben wir es also doch geschafft!!! Wie wahrscheinlich jede Abi-Zeitungsredaktion standen wir unter nicht gerade unerheblichem Zeitdruck. Dieses lag zum einen an den Einschränkungen des Internats, die uns die Terminierung der "Redaktionstreffen" nicht gerade einfach gemacht haben. Zum anderen aber daran, daß die anfangs so zahlreich vorhandenen Helfer und Helfershelfer sich auf ein Mindestmaß reduziert haben und die gesamte Arbeit auf etwa sechs, anstatt auf über 15 Rücken verteilt werden mußte. Aber trotz alledem haben wir es ... (siehe oben).

Aber nun zur Zeitung selbst:

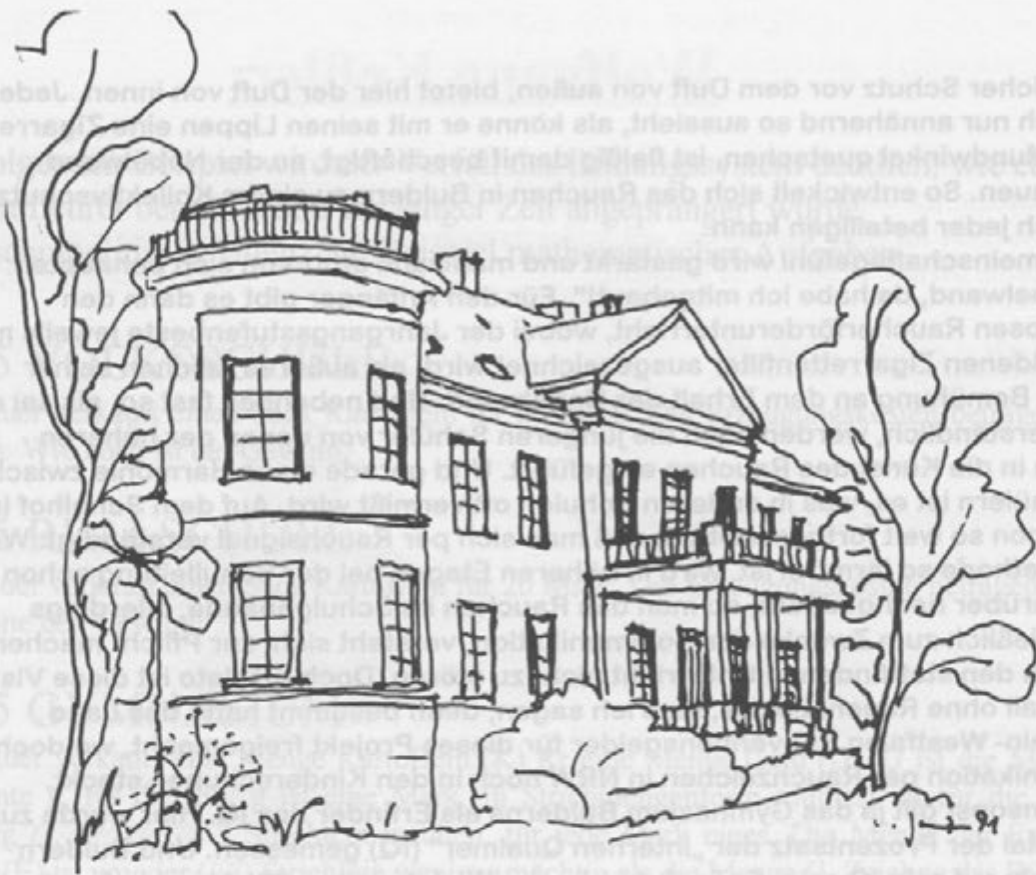
Wir haben versucht, allen Schülern, Lehrern und sonstigen Mitwirkenden gerecht zu werden und hoffen, daß sich niemand vernachlässigt oder beleidigt fühlt. Sollte dieses doch der Fall sein, möchten wir die entsprechenden Personen bitten, die ersten acht Zeilen dieses Vorwortes und die Devise - nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wird - zu beherzigen. (Das gleiche gilt für orthographische und sonstige Fehler) Natürlich geben die Artikel nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern die der Verfasser, wieder.

Nun möchten wir allen Lesern viel Spaß und Freude bei der Lektüre der "ABI - ZEITUNG '96" wünschen und hoffen, daß sie den Vorstellungen und Erwartungen gerecht wird.

Den Schülern unseres Jahrgangs wünschen wir alles Gute für die Zukunft und unseren Nachfolgern möchten wir raten, sich in ihrem letzten Schuljahr nicht für die "Abi-Zeitung", sondern für den "Abi-Ball" oder den "Abi-Gag" zu engagieren.

Die "ABI - Zeitungs -Redaktion"

P.S.: Das nachfolgende Grußwort sollte eigentlich vom obersten Häuptling unserer Schule (Herrn K.) stammen. Allerdings haben wir trotz mehrmaligen Nachfragens keines erhalten und uns deshalb für eines vom obersten Häuptling unserer Republik (ebenfalls Herr K., allerdings ein anderer) entschieden.



### Ein Circus Maximus: Buldern

Hier, auf dem Lande, wo sich Kuh und Internatsschüler noch „Gute Nacht“ sagen, befindet sich eine der letzten Bastionen der Ruhe: Buldern!

Doch seit geraumer Zeit wird diese sanfte Ruhe gestört durch eine Schule, ein bescheidenes Gymnasium am Rande der Zivilisation, welches hier seine Zelte aufgeschlagen hat. Von außen wirkt es ganz normal, nicht besonders gut gepflegt, aber es ist ja auch nicht immer Elternsprechtag. Doch dem neutralen Betrachter fällt eines sofort auf.

Er ist gerade gestolpert und liegt umweltverschmutzt auf der Straße, da er eines der vielen Schlaglöcher, die die Zufahrtsstraße zum Internat ausschmücken mit ihren vielgestaltigen Formen, übersehen hat. Buldern läßt den grauen Muff wieder flattern durch die Lüfte. Beim Näherkommen merkt man's schon: lauter fiese, wohlbekannte Düfte streifen wehemend das Land, denn es ist wieder ein Freitag im Internat Schloß Buldern. Die Güllegrube wird ausgepumpt. Die Schüler erfreuen sich den ganzen Tag an dieser ländlichen- idyllischen Atmosphäre und nutzen die Gunst der Stunde endlich wieder einmal so richtig durchzuatmen. Traditionell versammelt man sich an einem Tag im Duftschtzbunker, der Bar. Alle kommen sie zusammen, die Kleinen und Großen, die Schüler und Lehrer, um das große Ereigniss gebührend zu begehen. Diese Tradition findet jährlich mehr Anklang, vor allem auch bei unseren kleinen Schülern, die sich, voll integriert durch das Sommerfest, mit einführen lassen von der gemütlichen Stimmung, die nicht zuletzt durch den großen Platzmangel in der Bar begünstigt wird.



Zusätzlicher Schutz vor dem Duft von außen, bietet hier der Duft von innen. Jeder, der auch nur annähernd so aussieht, als könne er mit seinen Lippen eine Zigarrette in den Mundwinkel quetschen, ist fleißig damit beschäftigt, an der Nebelwand mitzubauen. So entwickelt sich das Rauchen in Buldern zu einem Kollektivschutz, an dem sich jeder beteiligen kann.

Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt und man kann stolz von sich behaupten: „An der Nebelwand, da habe ich mitgebaut!“. Für den Anfänger gibt es dann den kostenlosen Raucherförderunterricht, wobei der Jahrgangsstufenbeste jeweils mit dem goldenen Zigarettenfilter ausgezeichnet wird, als äußeres Zeichen seiner starken Bemühung an dem Erhalt der Nebelwand. Und nebenbei, fast so, als sei es selbstverständlich, werden auch die jüngeren Schüler von denen der höheren Klassen in die Kunst des Rauchen eingeführt. Und gerade diese Harmonie zwischen den Schülern ist es, was in anderen Schulen oft vermißt wird. Auf dem Schulhof ist man schon so weit fortgeschritten, daß man sich per Rauchsignal verständigt. Weil diese Methode so lärmfrei ist, wird in höheren Etagen bei der Schulleitung schon offen darüber nachgedacht, ob man das Rauchen im Schulgebäude, allerdings ausschließlich zum Zwecke der Kommunikation, versteht sich, zur Pflicht machen solle, um den stattfindenden Unterricht nicht zu stören. Doch bis dato ist diese Vision nur Schall ohne Rauch. Leider, muß ich sagen, denn bestimmt hätte das Land Nordrhein- Westfalen Subventionsgelder für dieses Projekt freigemacht, wo doch die Kommunikation per Rauchzeichen in NRW noch in den Kinderschuhen steckt. Nicht umsonst gilt ja das Gymnasium Bulderns als Erfinder des IQ. Hier wurde zum ersten Mal der Prozentsatz der „internen Qualmer“ (IQ) gemessen. Und Buldern kann stolz auf sein IQ sein. Er liegt durchschnittlich bei über 50! Abschließend möchte ich zum Thema IQ nur noch eines sagen: Die Vernunft hat bereits die ganze Welt erobert, auch Buldern. Aber nein! Nicht ganz Buldern! Ein kleines Internat am Rande des Dorfes leistet dem Eindringling noch erbitterten Widerstand.

Geschrieben von Benedikt Voß

# FAHRSCHULE Heribert BERTELSBECK

Fahrlehrer: Gernot Keimpkes

**Buldern**  
**Nottulner Straße 12**

**Unterricht:**  
**Montag und Mittwoch ab 19.00 Uhr**

Ihre freundlichen Fahrschulen



- solide
- preiswert
- erfolgreich

Büro: Luise-Hensel-Pfad 6  
48249 Dülmen

Bürozeiten: Mo.-Fr. 10-12 u. 17-19.30 Uhr

☎ 0 25 94/24 24

Nottuln,  
Hagenstraße 6  
Appelhülsen,  
Bahnhofstraße 4  
Rorup, Kirchspiel 28  
Buldern

Senden-Bösensell,  
Bahnhofstraße 19

# Wolfgang Keßler:

Er will kein typischer Lehrer sein, verkörpert aber doch die Autorität, die wir Schüler brauchen, um die Reifeprüfung zu bestehen. Der 41-Jährige Wolfgang sowieso sowieso Keßler ist bekannt für seine lautstarken und schlagfertigen Argumente, offenbar um eine pädagogische Nische bei den Schülern zu schließen.

## Wahr oder Falsch

W Ich bin so unendlich froh diese Stufe als Tutour betreuen zu dürfen!

W Der Sonnen-König und der Satz: "L'etat c'est moi" entsprechen meinen innersten Maximen!

Ich finde grüne Kondome mit Apfelschmack besser als gelbe mit Bananengeschmack! (Na was denn !!) *Wedi Wedi*

F Stress war und ist mir zuwider!

F Mahrihuana sollte legalisiert werden!

*Was ist das?*  
Ich bin körperlichen Züchtigungen auch gegenüber Schülern nicht abgeneigt!

Ich habe unter Robbies Trennung von Take That sehr gelitten! *222 F*

Ein Mann ohne Wohnmobil ist wie ein Hund ohne Schwanz! *F*

Besser Luft an den Socken, als Qualm in der Bude!

## Selbstporträt:



Bitte hier zeichnen:

W

Ankreuzen

Am meisten haße ich den Vergleich mit:

- a) Ronald Drechsler
- b) Ludwig XIV
- c) Michel aus Lönneberger
- d) Helge Schneider

Wenn ich ein Buch schreiben würde, dann über:

- a) Pädagogische Maßnahmen im Unterricht.
- b) Eine verbesserte Auflage von „Mein Kampf“ *soja der JS 13*
- c) Eine Abhandlung über den Sinn des Lebens.

Dieser Satz oder diese Kritik würde mich am meisten treffen:

- a) Ich mag Schüler und Kinder!
- b) Ich bin ein Baby in Birkenstock!
- c) Ich bin ungerecht!

Zeilen füllen:

- a) Meine Ehrlichkeit ... *ist selbstverständlich*
- b) Herrn Kupka würde ich am liebsten sagen, daß . . .
- c) Die Tunesienexkursion fand ich persönlich ... *klatt*
- d) Schöne Frauen ... *sind für die Kunst unverzichtbar?*
- e) Die dummste Frage, die ich je gehört habe, ist ... *„fühlst du Unwohlsein?“*
- f) ~~Meine~~ Lieblingsbeschäftigung in der Schule außerhalb des Unterrichts ist ... *Modellbau*
- g) Der beste Rat meiner Mutter war *? sei lange da*
- j) Ferien mit dem Wohnmobil halte ich für ... *ein Stück Lebensqualität*
- h) Karriere bedeutet für mich ... *drängt mich alles.*
- k) Von meinen Kollegen denke ich, daß... *es viele Superhelden gibt, und*
- i) Meine Stufe halte ich für ... *viel mehr wert!*

*ein typischer Querschnitt durch die Jugend von heute.*



# Vorgesetzter oder Leidensgenosse ?

Irgendwann in der Mitte unseres Jahrhunderts und irgendwo in der Mitte unseres Landes, geschah etwas, daß das Leben von etwa 65 jungen, aufgeschlossenen Menschen verändern sollte. *A new Star was born!* Ein kleiner wohlgeratener Bursche namens Wolfgang wurde auf die Welt und die ihm bevorstehenden Aufgaben vorbereitet.

Nachdem er dem hellblauen Strampelanzug entwachsen war und die Pubertät für den Bartwuchs gesorgt hatte entschied er sich für ein Lehramtstudium.

Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser Ausbildung begab sich der mittlerweile hochgewachsene Wolfgang Keßler in Birkenstocksandalen auf den Weg nach Buldern. Dieses kleine, westfälische Dorf hat nach eigenen Angaben eine magische Anziehungskraft auf den Ehemann und zweimaligen Vater ausgeübt.

Dem Einzug in Buldern folgten dann etliche Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte, der Langeweile, der Unausgewogenheit und des Darbens. Dieser Zustand änderte sich erst im Jahre 1993, als die neue Jahrgangsstufe 11 in seine Obhut übergeben wurde. Mit Hoffnung und Glauben allem kommenden gewadmet zu sein, ging er das Abenteuer ein, diese Stufe bis zur Reifeprüfung zu begleiten und sie auf die Gefahren des Lebens vorzubereiten. Für uns Schüler stellte sich die Situation ganz anders dar.

Einige kannten den ihnen bevorstehenden Tutor schon als liebe- und verständnisvollen Chemielehrer, der es geschafft hat uns das gesamte Periodensystem der Elemente auswendig lernen zu lassen (nicht immer, bzw. eigentlich nie ganz freiwillig).

Aber diesen Menschen als direkten Vorgesetzten, Mädchen für alles und oberste Exekutive genießen zu dürfen, war dann doch etwas zuviel.

Möglichkeit, als sich den gegebenen Umständen zu stellen und der Zukunft tapfer ins Auge zu schauen.

Neben kleineren Problemen, wie Fehlstunden, Beurlaubungen und das Benehmen im Unterricht kam auch schon nach kurzer Zeit die erste Bewährungsprobe unseres Tutors. Die Planung der obligatorische Stufenfahrt stand vor der Tür. Zur Auswahl standen zwei Reiseziele. Das erste war ein Vorschlag der Lehrerschaft, nämlich eine Exkursion durch Mecklenburg Vorpommern. Das zweite, eine Studienfahrt zum weltbekannten Oktoberfest nach München, wurde von Seiten der Schüler als Wunsch geäußert. Auf die Bekanntgabe der möglichen Aufenthaltsorte folgte dann die unausweichliche Abstimmung. Nach dem dritten Wahlgang, wurde das Ergebnis bekanntgegeben: die zwiegespaltene Schülerschaft entschied sich zur einen Hälfte für das Oktoberfest und zur anderen für die Mecklenburgische Seenplatte.

Nachdem auch nach mehrstündigen, wortreichen Auseinandersetzungen kein gemeinsamer Konsens gefunden wurde, entschied sich die Stufenleitung für den Ausfall der Stufenfahrt. Als Ersatz hierfür wurde interessierten Schülern aber eine "geographische" Exkursion in ein Land, in dem die Sonne brennt und das Dromedar durch die Wüste rennt, angeboten. An dieser nahmen dann auch etwa 15 Schüler aus den Jahrgangstufen 11 und 12 teil.



Begleitet wurden wir von dem Großorganisator Keßler und der holden Kunstlehrerin Frau Reich (bei ihr möchten wir uns auf diesem Weg noch einmal herzlich bedanken!).

Nach etwa zwölfstündiger Reise trafen wir auf Djerba in Tunesien ein. Glücklicherweise dem kalten Januar-Wetter entflohen zu sein freuten wir uns alle auf eine schöne und ereignisreiche Woche im Norden Afrikas.

Im Nachhinein muß man sagen, daß unsere Erwartungen weit übertroffen wurden.

Abgesehen von diversen Stürzen vom Dromedar und dem unfreiwilligen Sprung unseres komplett bekleideten Stufenleiters in einen Hotelpool, gab es noch andere Ereignisse, die dazu beigetragen haben, daß das Ansehen unseres Tutors, zumindest bei einem Teil der Stufe, erheblich gestiegen ist.

Natürlich gab es auch "alltäglichere" Anlässe, bei denen wir unseren Herrn K.

näher kennen, schätzen aber auch hassen gelernt haben. Das letztere geschah eigentlich hauptsächlich auf Kurstreffen, bei denen uns Schülern mittels verbotener Würfelspiele auch noch der letzte Pfennig aus der Tasche gezogen wurde.

Sicherlich werden jetzt viele denken, daß das oben geschriebene alles andere als den Tatsachen entspricht und unser (Ex-)Tutor ein . . . ist. Dazu möchten wir sagen, daß dieses bei manchen Mitschülern bestimmt richtig ist, aber er ist auf jeden Fall ein Mensch mit dem man sich eigentlich immer arrangieren kann.

Wir danken Ihnen Herr Keßler für die uns erbrachten Aufwendungen und wünschen Ihnen alles gute für die Zukunft und eine vielleicht etwas pflegeleichtere, neue Jahrgangsstufe 11.

K.F.



# Vorgesetzter oder Leidensgenosse?

## Kai Stieglitz

Breil 31  
59387 Ascheberg  
geb. am: 08.12.1975  
Telefon: 02593/414



## Stephan Schmidt

Klenzerstraße 4  
45138 Essen  
geb. am: 11.09.1975  
Telefon: 0201/2750615  
Hobbys: essen und schlafen  
Zukunftspläne: Mit Roman L. nach Ibiza fahren, um dort „Ibo“ zu treffen. Nach dem Urlaub gehe ich zur Polizei und werde Vorgesetzter von Ahlemann!  
Lieblingsspruch: keiner  
Selbstcharakterisierung: schön und intelligent  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Mirjam's 18. Geburtstag und Tims Kotze wegmachen!!!



## Cathrin Röntgen

Ulenbroich 25  
46885 Ratingen  
geb. am: 11.07.1976  
Telefon: 02102/32745  
Hobbys: schlafen, Ski fahren  
Zukunftspläne: Mit Miri ein Bistro eröffnen und im weiteren Leben genauso glücklich sein wie jetzt!!!  
Lieblingsspruch: Cape diem!  
Selbstcharakterisierung: Ich bin nett, gutaussehend und absolut der Liebling der Stufe.  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: So nette Leute kennengelernt zu haben. Am schlimmsten waren die Mathe und Französischstunden



### Stefan Kronholz

Raiffeisenring 63  
48249 Buldern  
geb. am: 29.03.1977  
Telefon: 02590/1269

Hobbys: Judo, Dako, Jaido, Bunker- Forschung in Frankreich mit VoBi.

Zukunftspläne: Bundeswehr, danach in Ilmenau Mikroelektronik und Sensorik studieren.

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: (schön, aufgeschlossen ehrlich hilfsbereit) witzig

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: In den Freistunden zu uns fahren und ein zweites Frühstück einnehmen.



### Jeanette Chediak

Bergener Straße 4a  
30625 Hannover  
geb. am: 04.07.1977  
Telefon: 0511/578559

Hobbys: Musik

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



### Michael Brandstädter

Hanninghof 32  
48249 Dülmen  
geb. am: 05.09.1975  
Telefon: /

Hobbys: /

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Wagner: "Die Haare müssen sie aber noch wachsen lassen!"



PIAGGIO

THE MOVERS

**Stephanie Schlagheck**

Schuldenplatz 18

48249 Dülmen

Tel: 02594/ 949376

geb. am: 02.02.1976

Hobbys: Freund, spazieren gehen



**ZWEIRÄDER**  
**NÄHMASCHINEN** **Schmitz** Kundendienst  
Meisterbetrieb  
Coesfelder Str. 34 · 48249 Dülmen · Telefon 36 87

*Getränke  
Messing*

Getränke-Verlag  
Partyservice  
Weine und Spirituosen

Gewerbestraße 41, ☎ (02590) 273  
Dülmen-Buldern

*Der  
Umwelt  
zullebe.*



124 ccm, mit Automatik,  
E-Starter und Scheiben-  
bremse vorne.  
Mobilität und Vernunft  
ohne Kompromisse!



**PIAGGIO**

**THE MOVERS**



## Die Wahrheit und nichts als die reine Wahrheit über Herrn Maßbaum!!!

Ja, ja der liebe Herr Maßbaum, oder Maßbaum, wie es nach seinem Einzug in Buldern an der Klingel stand.

Der Pauker ist schon voller Überraschungen. Am Anfang des Unterrichts geht er immer auf Nummer sicher, er sagt nämlich "Grüß Gott", auch wenn wir Geschichte haben. Sturr ist er auch. Wenn keiner Bock auf Unterricht hat, erklingt immer eine Stimme: "Könn`wa nich`nen Kaffee trinken inner Bar?". Dann kommt entweder, „ne, ne!“ oder ein Stimmbruchspruch. Er hat nämlich die Angewohnheit zu kreischen, wenn ihm was nicht paßt. Und dann kommt das „geniale Tafelbild“. Naja unser „Drogenbeauftragter Pfaffe“ (siehe Foto) ist wirklich ein Bild für die Götter.

Schont zwar die Umwelt, indem er immer mit seinem Fahrrad kommt, aber dann natürlich nur mit Fluppe im Maul! Naja, ich sag dazu nur „Güd“!

Ja, Ja unser Herr Maßbaum. Am schönsten war es ja immer, wenn er uns die „traurige“ Nachricht mitteilen mußte, daß er auf eine Tagung muß. Bei uns las man schon in den Augen: "Genial, endlich mal ausschlafen!". Vorallem diejenigen, die entweder montags und donnerstags in der ersten Stunde antanzen dürfen bzw. durften. Der Ü-Ei Sammler ist schon irgendwie einmalig. Vorallem, das Spielzeug ist ja für klein Jonas! Jau, daß kann jeder sagen! Wer liegt den in seinen Freistunden mit Ralle in der Bar auf dem Boden und spielt mit Ü-Ei-Autos! Und jedes mal die Wetten um eine 300g Tafel Milka Schokolade. Bloß nicht mit Nüssen! Nämlich wird nämlich doch mit „H“ geschrieben, sprich wir sind alle dämlich! Und Korps wird mit „K“ geschrieben -oder war es doch mit „C“?

Ach ja, er ist neuerdings immer im „Tollen Bomberg“. Dumm gelaufen für die Unter-16-Jährigen. Ja, sie kommen rein mit einem Lächeln auf dem Gesicht, sehen den Pauker, und gehen ohne Lächeln rüchwärts wieder herraus. Tja- drei mal dürft ihr raten, wer dann lächelt. Er heißt Volker mit Vornamen. Mal einen kleinen Tip für euch. Jonas muß spätestens um 19:30 Uhr ins Bett gebracht werden und das ist Papas Aufgabe. Bei Mb würde ich nämlich aufpassen. Er sägt nämlich gerne Schwänze ab und vorallem in der Projektwoche. Und die dann wieder dran kriegen, daß ist ein Akt und manchmal sogar unmöglich!

Aber abgesehen davon ist er ziemlich in Ordnung. Immer da, wenn man ihn braucht und so. Na güd, also: "In diesem Sinne!"



## **BULDERN UNENDLICHE WEITEN!**

Wir schreiben das Jahr 1996. Wieder machten sich Schüler auf, daß Abitur zu bestehen. Unter der Leitung von Kapitän Kupka und seinem Sicherheitschef, dem Klingonen Keßler.

Die Abteilung der Pädagogik und der Philosophie übernahm der Kapitän höchstpersönlich, aber er hatte nicht mit dem Sondereinsatzkommando der verkommenen Sub- und Objekteder Romulaner gerechnet. Sie schlichen sich in die Organisation ein und untergruben besonders K. Kupkas Bereiche.

Persönliches Tagebuch K. Kupka:

„Ich kann es einfach nicht verstehen! Ich habe zwei Subkulturen in meinen Bereichen aufgenommen, bei denen ich das Gefühl habe, schon längst ausgestorbenen Folterstrafen wieder aufleben lassen zu müssen (Sonderaufgaben). Diese Kreaturen lassen keine Ruhe aufkommen. Ich werde mir eine Lösung ausdenken müssen“.

Und er fand eine Lösung

Er schloß einen Saboteur aus seinem Bereich aus, doch auch so fand er seine Ruhe nicht. Er mußte mit ansehen, wie der übriggebliebene Romulaner seine Abteilung weiter unterwanderte. Er bemühte sich trotzdem seinen Bereich ruhig und gelassen zu leiten. Manchmal störten leichte Kommunikationsprobleme dieses. Durch seine ganzen Probleme verlor er seine ganze Fröhlichkeit und all seinen Witz. Aber die Romulaner hatten trotzdem viel zu lachen. Nun hat das Raumschiff sein Ziel erreicht und alles atmet auf, weil dieses Abenteuer überstanden ist.



PIAGGIO

/NE/ROVERS

## **Horror Pictures proudly presents:**

**Buddi**

**als**

## **Die dunkle Seite der Macht**

Die Welt ist geteilt in eine dunkle und eine von warmen Sonnenstrahlen hell erleuchtete Seite. Und auf letzterer steht er nicht. Nur selten wagt er sich auf die helle, erleuchtete Seite, lichtscheu wie er ist, dem Leben im Dunklen durch seine düsteren Instinkte perfekt angepaßt. So fährt er mit Vorliebe in der Morgendämmerung zur Schule, wenn der nächtliche Bodennebel noch schwer auf den Wegen liegt und der dunklen Seite der Macht jegliche Sicht auf etwaige, mitunter lebende, Hindernisse auf dem Weg zur Schule mit Absicht verweigert. Der Nebel und die dunkle Seite der Macht - sie ergänzen sich, wie in einer Symbiose. Der eine kann nicht ohne den anderen. Nur so ist es der dunklen Seite der Macht möglich, sich unerkannt an hilflose, auf dem Schulweg umherirrende Schüler, mit Kid (dem Käfer mit den auffälligen Tarnfarben) und Cat (das Auto mit dem Fadenkreuz auf der Motorhaube) heranzuschleichen, von hinten zu überraschen und einen nahezu tödlichen Schock zu versetzen, um in der nächsten Sekunde wieder in der nebligen Brähe unterzutauchen. Oftmals ertönt dann irgendwo, aus dem Nichts des Nebels, ein echoendes Lachen: „Ho, HO, Ho, Haaaa!“

Cat, das schleichende Fadenkreuz, fährt die dunkle Seite der Macht bevorzugt an hellen Tagen. Es zielt besser! Kid`s Einsatz kommt bei Nebel. Man braucht mit ihm nicht zu zielen, es schreckt auch so stark genug ab. Visuell wie akustisch!!!

Bis jetzt habe ich nur eine kleine Auswahl des vielseitigen Einsatzes von illegitimen A“(Auto)“-Waffe seitens der dunklen Macht dargeboten. Doch wer glaubt, die dunkle Seite der Macht gäbe sich mit dem bloßen Einsatz von A-Waffen zufrieden, dem wünsche ich nicht, in Kontakt mit ihren scharfen B(Bio)-Waffen zu geraten. Schonungslos kommen sie sowohl im Unterricht als auch auf geheimen Kurstreffen zum praktischen Einsatz. Hierzu sucht die dunkle Seite der Macht mit seinem sicherem Gespür für wehrlose Opfer einen durch Husten schon arg geschwächten Schüler aus. Dem Ahnungslosem wird ein giftiges, asiatisches Öl auf die Hand geträufelt, welches er unter Zwang ablecken muß. Nun folgt ein Schauspiel, an dem sich die dunkle Macht immer neu und gerne ergötzt. Sobald die scharfe Waffe in den Rachenraum gelangt, entfaltet sie ihre volle Wirkung. Die äußeren Symptome dafür sind:

- ein hochrotes angelaufenes Gesicht
- ein Öffnen des Mundes, bei dem das Opfer eine Leerlaufhandlung ausführt (er versucht verzweifelt, das scharfe Zeug aus dem Mund zu spülen).
- eine deutliche Weitung der Augen
- Die Augen erscheinen überdurchschnittlich feucht

Dieses Martyrium endet mit einem jammervoll röchelnden Schüler und erfährt im Versuch mit getrockneten Peperoni noch eine deutlichere Steigung. Was bleibt ist eine lebenslänglich ausgeprägte Aversion des Gequälten gegen jegliche flüssigen oder getrockneten Nahrungsstoffe.

Doch damit nicht genug. Denn auch den allgemein verpörrten Einsatz von C(Chemie)-Waffen verschmäht die dunkle Macht nicht. Es handelt sich hierbei um den allseits gefürchten Geruchsstoff, einem Abbauprodukt aus einer Mischung von Nikotin, Teer und Tabak.



Der schematisierte Angriff mit jenem Geruchsstoff wurde in vielen Versuchen perfektioniert und läuft folgendermaßen ab: Vor dem Unterricht nimmt die dunkle Seite der Macht einige Zigarretten zu sich, um den maximalen Geruchseffekt zu erreichen. Dann, wenn die Englischstunde geschlagen hat, läßt die dunkle Macht sich die Hausaufgaben vorlegen. Diese Ablehnungstaktik ermöglicht es dem Schüler nicht, sich auf die drohende Gefahr vorzubereiten und gibt der dunklen Seite die Chance, die Schüler zu hinterlaufen und sich rückwärtig mit dem Oberkörper über sie zu stülpen. Der Schüler sitzt in der Falle. Jetzt gibt es kein Entrinnen mehr, denn schon beginnt der Geruchsstoff sich wie eine Smogglocke über seinen Arbeitsplatz zu legen. Dem Schüler schwinden die Sinne und jedes Mal, wenn er droht in Ohnmacht zu fallen, wird er von der dunklen Macht mit ihren Fingern in die empfindlichen Bauchseiten gestochen oder auf den Hinterkopf geschlagen. Eine Folter, die niemand lange aushält. Vielleicht ist das der Grund, warum die Hausaufgaben mancher Opfer absichtlich etwas kürzer ausfallen ?!

An dieser Stelle möchte ich alle diejenigen warnen, die noch keine Erfahrungen im Umgang mit der dunklen Seite der Macht haben: Wenn ihr, aus einiger Entfernung, einen Geruch wahrnehmt, der als eine Art Abbauprodukt aus Tabak, Teer & Nikotin identifiziert werden kann, dann ist höchste Vorsicht geboten- es könnte ein Buddi (= Besonderer Untertan Der Dunklen Instinkte) im Anmarsch sein!

[Hinweis: Die in diesem Text vorkommenden Personen und Handlungen sind frei erfunden und entsprechen nicht der Wirklichkeit. Eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden oder irgendwann verstorbenen Personen sind rein zufällig und vom Autor nicht gewollt...]





## Die Elite!

Grundsätzlich sollte man sagen, daß die Mathe-Lk Stunden so circa zwischen drei und dreißig Minuten nach dem Klingeln beginnen. Sobald Herr G.-H. mit seinem dynamischen und motiviertem Wesen in unseren Klassenraum eintritt und mit einem



energischen und liebevollem „Guten Morgen“ den Unterricht einleitet, herrscht eine nahezu arbeitswütige Stimmung im Raum. Herr G.-H. ist einer dieser Lehrer, der offensichtlich an seinen Job und an seine Schüler glaubt. Er möchte uns fördern und uns durch das intensive Lernen auf das Leben „draußen“ vorbereiten.

DANKE! Gott sei dank ist Herr G.-H. auch einer der Menschen, die das Klima ihrer Umgebung für sehr wichtig befinden und somit wurden unsere Vorschläge, einmal ein Kurstreffen zu machen, mit heller Begeisterung aufgenommen und in einer 6. Stunde im K 24 celebriert. Auch sehr dankbar sind wir für die wahnsinnig ergiebigen Stunden am frühen Mittwoch-Abend, an dem wir die Gelegenheit hatten, Mathe zu lernen anstatt stumpfsinnig und unproduktiv unsere Freiheit zu erdulden. Da das Leitprinzip unseres Kurses sowieso „Gruppendynamik“ lautete, werden auch die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen berücksichtigt, und Herr G.-H. hat es von Anfang an bestens verstanden, uns auf Leistungskursniveau zu bringen. An dieser Stelle sollten auch andere Kursteilnehmer grob erwähnt werden: Wir danken den Kronhölzern für ihren Eifer an der Tafel und Tobias und Kai für ihre weisen Kommentare.

Es war eine schöne Zeit und wir werden nie vergessen, wie uns dieser Kurs geprägt und geholfen hat!

T.M./S.H.

## salon rath Frisuren



Weselerstraße 67  
48249 Dülmen-Buldern

Tel.: 0 25 90 / 2 86

## Christian Kronholz

Raiffeisenring 63

48249 Buldern

geb. am: 29.03.1977

Telefon: 02590/1269

Hobbys: Judo, Dako, Jaido, Fußball

Saxophon, Parties

Zukunftspläne: Bundeswehr

Metallphysikstudium

Lieblingsspruch: Kräht der Maulwurf auf dem Dach;

liegt der Hahn vor lachen Flach!

Selbstcharakterisierung: großzügig, hilfsbereit,

meistens gut gelaunt

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Eine 18,  
als Note, Bei Herrn Buddenkotte!



## Hemati Homayoon

Schnepfenweg 10

48249 Buldern

geb. am: 21.09.1974

Telefon: /



## Tamina Bischoff

Eichenfeld 27

51545 Waldbröl

geb. am: 19.02.1976

Telefon: /

Hobbys: veltigieren

Zukunftspläne: In einer Entwicklungsorganisation tätig werden,

Studium in Köln

Lieblingsspruch: Let me take you on a journey...

Selbstcharakterisierung: launisch, albern, gutmütig

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: weder noch



## Meike Schröder



## Sandra Danneberg



### Sven Ahlemann

Am Waldrand 31  
45721 Haltern  
geb. am: 15.12.1975  
Telefon: 02364/8285

Hobbys: Music makin', Djing, ausgehen

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Von einem lustigen  
Lehrer die Schule vorgestellt zu bekommen. Dieser Lehrer hieß  
Stumborg!!!



### Tobias Arnoldi

Kreuzweg 21  
49134 Wallenhorst  
geb. am: 13.02.1974  
Telefon: /

Hobbys: reiten (natürlich auf 'm Partner)

Zukunftspläne: ausgefallener Sex

Lieblingsspruch: Pappnase, Pißbirne

Selbstcharakterisierung: müde

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Kein ausgefallener  
Sex möglich, zu viele Erzieher. Freitag nach hause fahren.



### Ekkehard Harting

Gut Barenbrauck  
59174 Kamen  
geb. am: 02.05.1974  
Telefon: 02307/797003

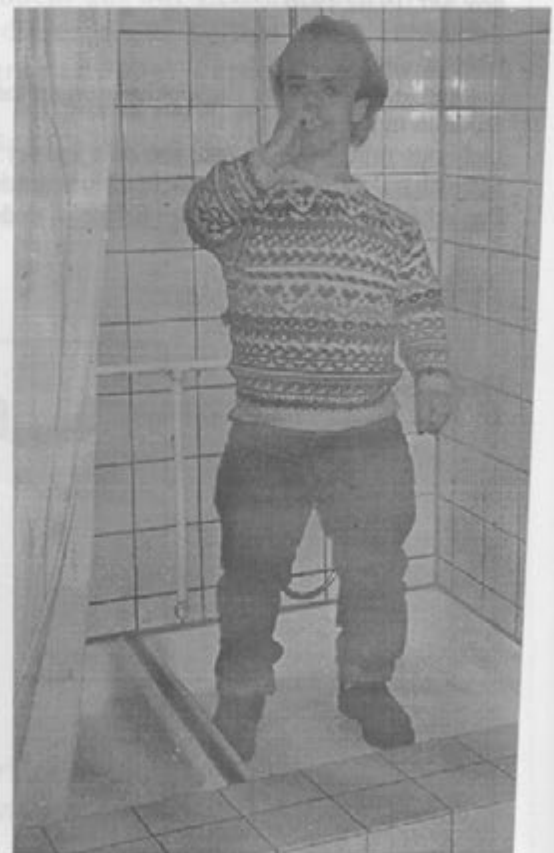
Hobbys: reiten

Zukunftspläne: Möchte Arzt aus Idealismus werden.

Lieblingsspruch: Ich mische mich überall ein!

Selbstcharakterisierung: Ist mir doch egal.

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Hab ich nicht!



Frisuren

Weseler  
48249 Dornum

Tel.: 07590/286

Sandra Dannerberg

## Ronny oder Prinzip ist Prinzip

### Zuerst einige Präliminarien:

Im allgemeinen ist es das Schlimmste, was einem als Schüler passieren kann, seinen gewichtigen Worten Donnerstag morgens in der 1. Stunde nach vorabendlichem Brüll- und Wirkungssaufen folgen zu müssen. Zuerst ist es in seinem Unterricht wichtig, eine Grundstellung einzunehmen, da wir nicht in der Pommesbude oder auf dem Kindergeburtstag sind. Weiterhin sollte man es tunlichst vermeiden, die Arbeitsmaterialien im Teich zu archivieren, da sie spätestens nach der 3. Stunde wieder gebraucht werden, um die Dimensionen der komplexen Themenbereiche überhaupt erst erfassen zu können.

### Um zum Thema zu kommen:

Jeder Schüler ist nach einigen Jahren Ronny-Erfahrung in der Lage, eine Vielzahl seiner angefangenen Sätze selbstständig zu vollenden, da er, ohne auf sein Lieblingsthema kommen zu wollen, unweigerlich beim Nationalsozialismus endet. Im Rahmen seiner adäquaten, präzisen, prinzipientreuen und

eloquenten Unterrichtsgestaltung ist dem Schüler ein Einschlafen nicht möglich, da er ihn mit unglaublicher Penetranz zur eigenständigen kritischen Reflexion (3. Lernzielstufe) auffordert.

Im Gegensatz zu seinem Kollegen Berger bringen ihn unsachgemäße

Antworten zu Rasereien in Kombination mit Selbstmordgedanken („Gleich spring ich aus dem Fenster!“).

Alles in allem wäre es ihm wahrscheinlich am Liebsten, die Schule würde 16 Jahre dauern, und man hätte 35 Stunden Unterricht in der Woche, um so nicht nur Halbbildung zu vermitteln und so aus uns mündige Staatsbürger zu machen.

Ronny, wir danken Dir für das uns vermittelte fundierte Grundwissen, daß wir im späteren Leben gewiß noch brauchen wer-

den. Und das Engagement, das bei vielen Pädagogen der heutigen Zeit fehlt.

P.E. / T.J.





## Prag '95 oder:

### Die ganze Wahrheit über Herrn Drechslers Pragbesuch

Ein dreifacher Gong – dann ertönt aus dem Lautsprecher der Metro der unbarmherzige, kalte Spruch, der uns den Tatsachen ins Auge blicken läßt – der Spruch – er ertönt laut und klar, unvorstellbar unwirklich und doch – er ist REALITÄT: " Viestup ernastup dwaschersa servischa-il ! " . Was dieser Spruch für uns nach einer Woche Prag bedeutet ? Er beinhaltet eindeutig mehr als nur leere Wörter. Er bedeutet Freiheit. Er bedeutet Abenteuer. Diesen einen Satz – wir haben ihn verinnerlicht. Er wurde zum Dreh- und Angelpunkt unseres Handelns. Wäre dieser Satz nicht immer wieder ertönt – was wäre unser Leben in Prag Wert gewesen ? Ein Nichts sage ich euch. Ohne diesen Spruch hätte man nichts unternehmen können, hätte sich nichts bewegt, wäre nichts passiert, hätte man kein Bußgeld für Schwarzfahren zahlen müssen. Viestup ernastup – dwaschersa servischa-il !" – und die Türen der Metro schließen sich. Eilig rennt die U-Bahn von Station zu Station : Bankraz – I.P.Pavlova – Muzeum -! Endlich ! Die ersehnte Station ist erreicht. Aah! Prag! Diese Plätze, Fassaden, Jugendstilgebäude, McDonalds, Bierstuben und Discos ...!! Sofort will man die Stadt auf eigene Faust erkunden – doch HALT! Man befindet sich ja auf einer " Bildungsfahrt ". Also bleibt man schön brav in einer Gruppe zusammen und folgt Herrn Drechsler, der die Führung übernommen hat. Da in einer solchen Gruppe ein regelrechter Herdentrieb herrscht, denkt man nicht darüber nach, wo man eigentlich genau hinrennt. So macht man sich auch keine Gedanken

über schlagartige Richtungswechsel. Nach einem solchen ruckartigen Richtungswechsel erhöht die Gruppe auch noch die Geschwindigkeit, rennt auf ein unbestimmtes Ziel zu, unerwartet wird eine Ladentür aufgerissen, die Führung stürzt zur Theke, die gesamte Herde rennt mit hinein und findet sich in einem Tabakwarenladen wieder. Drechsler zum Verkäufer : " Haben Sie Benson & Hedges ? Verkäufer : " Nein, aber wir können Ihnen ... " Doch die Menschenherde ist schon wieder in einen anderen Tabakladen gerannt. Diese Aktion wiederholt sich nun an jeder Straßenecke, wo ein solches Geschäft zu sehen ist. Jedoch – diese Zigaretten scheint man hier nicht zu kennen. Irgendwann reicht es Herrn Drechsler. Er geht aufs Ganze. Er versucht es auf die illegale Tour. Spät abends, in einem Moment, wo er sich unbeobachtet glaubt, schleicht er sich aus dem Hotel. Leise, ganz leise, steigt er die Treppen zur Metro hinunter. Er zittert, ein kalter Schauer fährt über seinen Rücken. Es ist eisig. Die Metro läuft ein. Die Türen werden geöffnet. Ein großer Schritt und schon ist er eingestiegen. Viestup ernastup – dwaschersa serwischa-il!", ertönt es aus den Lautsprechern. " Na dann kann ja nichts mehr schief gehen.", denkt Herr Drechsler bei sich. Diesmal muß es einfach klappen. In seiner letzten Schachtel Benson & Hedges, die er als Anschauungsmodell bei sich trägt, harret nur noch eine einsame Zigarette aus. Die Türen schließen sich. Die Bahn fährt ab. Tacker, tacker, tacker, quitsch, zisch, tacker, tacker- MUZEUM – " . Er steigt aus, streift

ly? „What? How can you know  
sich seine schwarzen Handschuhe über.  
Er rafft seinen weiten, dunklen Mantel  
enger zusammen. Sein Hut ist ihm tief ins  
Gesicht gerutscht. Wie ein schwarzer  
Schatten huscht er die Treppen der Un-  
terwelt hinauf. Überall Lichter, Straßen-  
laternen. Die Maske! Beinahe hätte er  
vergessen, die selbstgebastelte Gesichts-  
maske überzustreifen. So. Nun ist er  
perfekt getarnt. Aus den Schlitzen der  
Maske beobachtet er mit scharfem Blick  
den Straßenzug. Unruhig zucken seine  
Augen. Ein flüchtiger Blick zurück. Ner-  
vös tastet er nach seiner Zigaretten-  
schachtel. Die letzte Zigarette. Er braucht  
jetzt was zwischen den Lippen. Mit zittri-  
gen Händen zupft er sie aus der Schach-  
tel. Zipp, zipp! Zipp !! ZIPP, ZIPP !!!  
Dieses scheiß Feuerzeug will nicht mehr!  
Er schleudert es weg. Irgendwo in eine  
dunkle Ecke. Plötzlich ein Schrei aus dem  
Dunkel: " Ahautsch!! Weritsch wartsch  
datsch?! Denkt Herr Drechsler: " Aha!  
Denkt der Fremde, als er Herrn Drechsler  
sieht: " Ahachsk ! Langsam schreitet Herr  
Drechsler auf die dunkle Ecke zu: klock,  
klock, klock. Die hohen Absätze seiner  
Schuhe klopfen leise auf den Asphalt. Sie  
verleihen ihm ein Gefühl  
von...Selbstsicherheit, ja vielleicht sogar,  
nun, sagen wir...Überlegenheit. Langsam  
erkannte er die Umrisse einer großen  
Gestalt im Dunkel. Sie hob sich durch  
ihre schwarze Kleidung, die noch viel  
finsterer war als das düsterste Dunkel der  
bedrohlichsten Nacht, von den Schatten  
ab, die sie umgaben. Herrn Drechslers  
Gefühl von Überlegenheit wurde lächer-  
lich klein. Was mit dem Gefühl von  
Selbstsicherheit los war, das weiß er  
heute selbst nicht mehr. Heu-wä-gel-chen  
.. " , flog es ihm durch den Kopf. Sowa  
soll ja beruhigen. Da, das Feuerzeug.  
Genau zwischen den großen Füßen des  
Bären. Der Mann im Schatten faßt sich

mit einer Hand an den Kopf. Wie ein  
tiefes Grollen kam es aus der Ecke: "  
Watsch Du wollst? " Die Lippen des  
Mannes schienen sich nicht zu bewegen.  
Herr Drechsler denkt laut vor sich hin: "  
Oh, Allmächtiger! Jenes alleinig der  
Fluppen wegen. Beäugen will ich letztma-  
lig die ach so pittoresque Stadt...und  
wenn auch selbiges das Letzte sein wolle  
vor meinem baldigen Ableben! " So dreht  
er sich, der Junge, und schaut der Stadt  
ins Angesicht...doch lange währt des  
Anblicks Süße nicht. Denn schon wird er  
herumgewirbelt und an seinem Bart ge-  
zwirbelt. Jetzt gibt's kein Entkommen  
mehr. Und abermals dröhnt es aus dem  
Schlund des Fremden: " Watsch Du wollst,  
habitsch Ditsch fragst! " Unbeholfen,  
seine Finger zittern, zupft Herr Drechsler  
sein Anschauungsmodell " Benson &  
Hedges-Zigaretten-Schachtel für Nicht-  
kenner " heraus. Er hält sie dem Riesen  
hin. Dann zeigt er mit einem Finger dar-  
auf und dann wieder auf sich, denn es  
fehlt ihm in dieser Situation an Kompe-  
tenz, sich adäquat verbal zu artikulieren.  
Der Schattenmensch versteht diese Geste  
als ein Angebot, sich an der Schachtel zu  
bedienen. Er klappt sie  
auf: "Verdammichst, willtschst Du mi-  
chitsch an dattsch Nas herumführst? Tja,  
die Packung ist wohl leer. Da kann ich  
nur fragen: " Was nun, Herr Drechsler?  
Wollten Sie Ihr Leben nicht als gesunder  
Mensch genießen? Und dann so ein  
Fehler! Hätten wir doch bloß zweimal  
nachgedacht, wie wir es sonst auch tun,  
bevor wir irgend etwas machen, nicht  
wahr? Das Leben ist kein Spaziergang!  
Aber, naja, ich bin ja gar nicht so. O.K.  
Weil Sie es sind. Ich ertrage es nicht,  
wenn jemand sich ängstigt. Dann lasse ich  
die Geschichte eben an einer anderen  
Straßenecke Prags weitergehen und über-  
schlage die Stelle mit dem Mörder im

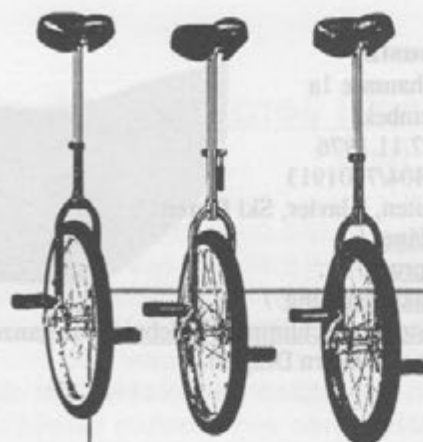
Dunkeln... . Also: Der Platz ist hell erleuchtet. Doch Herr Drechsler fühlte sich hier fremd. ( Er wollte es ja auch nicht anders. Die Straße mit dem Mörder wäre ihn ja bekannt gewesen. Egal. ) Dahinten hatten am Tage wohl Verkaufsstände eines Marktes gestanden, denn vereinzelt liegen da noch leere Obst- und Gemüseboxen herum. Manche sind zu hohen Stapeln aufgeschichtet. Der sichtlich gelöste Herr Drechsler schlendert lässig auf diese Kistentürme zu. Seine einzige Zigarette noch immer im Mundwinkel. Er knöpft seinen weiten Mantel auf, der jetzt um seine Beine flattert. Seine selbstgebastelte Gesichtsmaske rückt er zurecht. Das Peace-Zeichen genau zwischen die Augen. Das neongelbe Anarchie-Zeichen leuchtet auf der Rückseite im Laternenlicht. Er zieht sein kariertes Holzfällerhemd aus der längst verschlissenen Jeans. Durchatmen. Er fast an seine Brusttasche. Die Zigarettenschachtel ist noch da. Seine Schritte werden entschlossener. Die Kisten sind erreicht. Hier hatte er doch gerade noch jemanden sitzen sehen. Er schaut sich um. Niemand. Ein Blick nach unten. Jemand. Jemand auf dem Boden schaut zu ihm auf. Herr Drechsler beugt sich leicht nach unten und stützt sich bequem am Kistenstapel ab: " Hey, Du! " Jemand auf dem Boden antwortet nicht. " Kennst du hier? ", Herr Drechsler zieht sein Anschauungsmodell hervor. " Was'n los, mann? Null Kenne, Alter? Seine Lippen schienen sich nicht zu bewegen. Der Jemand sagt nichts. Drechsler, mit vorgehaltener Hand: " Kannst du mir 'ne Info rüberwachsen lassen, wo ich dich Zeuch kriegen kann? " Der auf dem Boden zeigt mit seinem Finger zur anderen Seite des Platzes. Thanks, Kumpel. Hier hasse Geld für 'ne Pommes. " Herr Drechsler läßt ein Geldstück über seine Finger springen und schlürft rüber

zur anderen Seite des Platzes. Von weitem ist es schon zu erkennen: Ein suspektes Subjekt, im Schatten einer alten Hausmauer. Es geht auf Herrn Drechsler zu. Beide treffen in der Mitte des Platzes zusammen. Der Fremde spricht ihn an: " I speak only English. What want you? Tell me short and pregnant! ( Übersetzung:Drück'Dich kurz und präzise aus! ) Drechsler: " Who allowed it you to say "you" to me? ( Wer hat ihnen erlaubt mich zu dusen? ) For you I'm still Herr Drechsler and I search Benson & Hedges! Fremder: " Oh, I see. But there's a problem. I sent this unoutstandable hotel-page for cigarretts by darknisenbreak. ( Ich habe diesen unausstehlichen Hotelpagen bei Dunkelheitseinbruch losgeschickt, Zigaretten zu holen.) I told him to be back before sunrise. Up to now has he always managed to get cigarttes in a short timeroom ( Zeitraum ). So, so slowly I believe that he has made himself me-nothing you-nothing out of the powder ( Also, so langsam glaube ich, daß er sich mirnichts – dirnichts aus dem Staub gemacht hat. ). Drechsler: " Don't be so littlelish ( kleinlich ). I am yes also no paragraph-rider! ( Ich bin ja auch kein Paragraphenreiter. ) But haven't you got a for-rat (Vorrat) of Benson & Hedges?" No. ",sagt der Fremde, dessen Stimme Herrn Drechsler so seltsam vertraut vorkommt. " I'm still quite new here. I have to live me in still ( Ich muß mich noch einleben...),because I'm a diagonally-enterer( Quereinsteiger ) in this shop with cigarretts ( Geschäft mit Zigarretten ). Herr Drechsler betrachtete den Mann mit seinen scharfen Falkenaugen. " Mir dünkt, daß mir dieser komische Vogel einstmals schon unter die Augen ward gekommen. Behutsam muß ich nun wohl fragen: " Sir, are you the crow from my school and can you not



fly?" „What?! How can you know that...yes, crow is a distant relative from me. I'm raven ( Raabe ) and I cannot fly. Funny, not true? (Lustig, nicht wahr?).“Da war Herr Drechsler alles klar. Er nahm seinen ehemaligen Lehrerkollegen in die Arme. Die beiden hatten sich dann doch wohl noch viel zu erzählen, aber leider habe ich nicht mehr alles mitbekommen, weil ich immer noch bei den Kistenstapeln saß und die beiden langsam in die Stadt schlenderten. Von Ferne hörte man sie noch kichern... Jetzt wußte ich aber wenigstens, was aus Herrn Raabe geworden war...!

B. V.



**TREND- ab 139,-  
VERGNÜGEN:**

Einradfahren ist der In-Sport für alle. Problemlos erlernbar, fördert das Balancegefühl als Vorbereitung fürs Snowboarden, Windsurfen, Skifahren ...  
Wir haben die Einräder in perfekter Ausstattung und tollen Design-Varianten.

Zweirad  Strätker

Günter Strätker

Weseler Straße 69 · 48249 Dülmen-Buldern  
Telefon: 02590/557 · Telefax: 02590/4181



**MUSIK - CAFÉ - BISTRO**  
*Palmengarten*



... die Erlebnisgastronomie ...

Weseler Straße 29

Telefon: 02590/1663



### Kathrin Spusta

Haidkrugchaussee 1a  
221465 Reinbek  
geb. am: 27.11.1976  
Telefon: 0404/7101913  
Hobbys: reiten, Klavier, Ski fahren  
Zukunftspläne: /  
Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Die ganzen Totenköpfe von Herrn Dinges!

### Tim Joppe

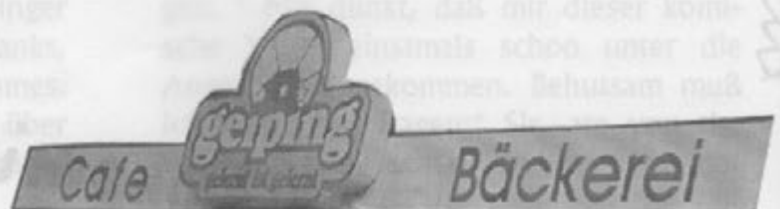
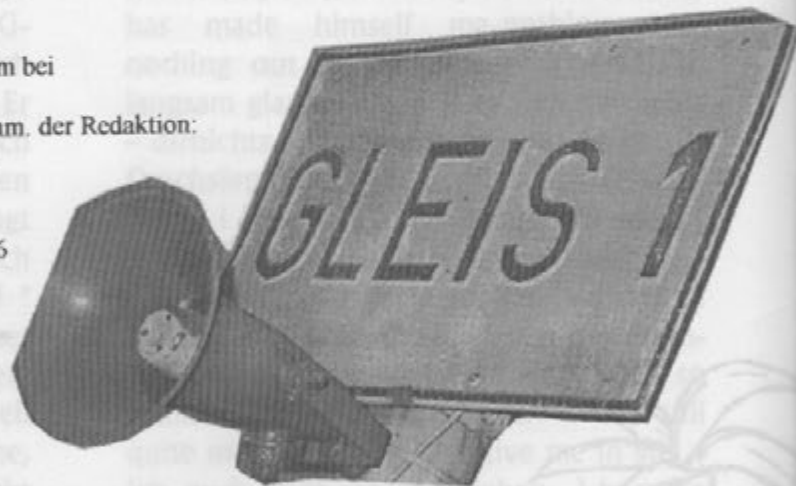
Seestraße 7  
45721 Haltern  
geb. am: 12.01.1976  
Telefon: 02364/4950  
Hobbys: Tennis, angeln  
Zukunftspläne: Bundeswehr, Bankkaufmannslehre  
Lieblingsspruch: OB- In der Regel meistens voll! Mit neun Knödl im Dödl ist vögli unmögli!  
Selbstcharakterisierung: faul, hilfsbereit, unpünktlich gut gelaunt, VW- Fahrer  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Pragfahrt Die Qual im Englischunterricht bei Buddenkotte!

### Nicole Solloch

Hohenmoorstraße 20 a  
26135 Oldenburg  
geb. am: 27.08.1975  
Telefon: 0441/202929  
Hobbys: Ski fahren  
Zukunftspläne: Medizin, doch zuerst ein Praktikum bei einer Werbeagentur  
Lieblingsspruch: Kann ich Dich perkutieren? (Anm. der Redaktion: „Körperhöhlräume zur Untersuchung abklopfen“)  
Selbstcharakterisierung: jung, dynamisch und typische Karrierefrau  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: ABI '96

### Michael Mohr

Buldern  
geb. am: schönsten Tag im Jahr 1975



**Radovan Roknic**

Brokweg 33  
48249 Dülmen  
geb. am: 16.10.1975  
Telefon: /

Hobbys: Gitarre spielen  
Zukunftspläne: /  
Lieblingsspruch: /  
Selbstcharakterisierung: /  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



**Tim Pawliska**

Rosenstraße 34  
51427 Bergisch Gladbeck  
geb. am: 06.10.1975  
Telefon: 02204/67434

Hobbys: Eishockey  
Zukunftspläne: Ich werde demnächst meine Freundin Ramona heiraten!  
Lieblingsspruch: Laß uns wetten!  
Selbstcharakterisierung: korrekt, sozial engagiert,  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Mittwochabend mit Hill am 20.12.1995. Der Morgen danach!



**Albert Schreiber**

Weseler Straße 76  
48249 Dülmen-Buldern  
geb. am: 11.03.1977  
Telefon: 02590/1881

Hobbys: Tennis, Handball, Klavierspielen  
Zukunftspläne: Drei Monate Urlaub, dann Bund  
Lieblingsspruch: - Honk (Anm. der Redaktion: AHA!)  
Selbstcharakterisierung: NÖ  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Mein Abitur wird das schönste sein! Mein erster Schultag war das schlimmste!



**Daniel Tewelde**

Dorfbauerschaft 22  
geb. am: 01.09.1974



## Herr (Fitti) Berger, ein Physiklehrer im Konflikt mit der Wissenschaft

Dienstag Morgen 7.55 Uhr. Alle Schüler warten vor ihren Klassenräumen auf ihre Lehrer, die ihren pädagogischen Gelüsten so schnell wie möglich nachkommen wollen. Jene hasten noch schnell ins Lehrerzimmer, um die notwendigen Arbeitsmaterialien für eine sinnvolle Unterrichtsgestaltung zu besorgen.

Im Schutz der letzten Nebelschwaden des Morgengrauens tapst plötzlich ein unscheinbares, kleines Männchen von draußen herein, um den Schülern einen scheuen Blick und ein hastiges „Morgen“ zuzuwerfen. Nach erfolgreichem Aufhängen seines Mantels kann der Unterricht endlich be-

ginnen.

### SAGTEN WIR GERADE UNTERRICHT?

Zu Beginn der Stunde wird erst einmal eine eingehende Notenreflexion durchgeführt, bei der es zugeht wie auf einem türkischen Basar; Wünsche werden als Orientierungshilfe von Herrn Berger gerne entgegengenommen. Danach wechseln sich für das Physikabitur lebensnotwendige Filme wie „Die Stubenfliege“, „Demolition Man“ und diverse Folgen von „Monty Python's Flying Circus“ mit seinen Urlaubserzählungen und mit Versuchen ab. Apropos Versuche. Ergebnisse dieser Versuche sind, wenn überhaupt vorhanden, meist ungenau, da die Hälfte der Sammlung entweder kaputt, geklaut oder nach seiner Auskunft von den Chemikern entwendet wurde ( an dieser Stelle sei an die Zuständigen appelliert, seinem Gesuch nach Komplettierung der Sammlung nachzukommen). Doch auch von diesen Zuständen läßt er sich nicht aus der Ruhe bringen, ebensowenig wie von den von großer Sachkenntnis zeugenden Vorschlägen von Schülern wie: „ Herr Berger können wir uns nicht vor der Untergrundstrahlung im Schrank versteck-



ken?“ und „Herr Berger, können wir nicht mal einen Feueralarm nachspielen?“. Im Gegenteil, er schöpft neuen Mut aus seinen Feststellungen, wie: „Die besten Abiturienten waren immer in meinem Physik-Lk!“. Einmal jedoch ging der Schwachsinn zu weit. C.K. fragte: „Herr Berger, können wir nicht mal ein paar Atome einfangen, versuchen diese zum sprechen zu bringen und sie nach den Lebensgewohnheiten der Dinosaurier zu befragen?“ und D.E. daraufhin lachte und Herr Berger ihn anmaulte: „ Du hast doch den Sinn der Frage gar nicht verstanden!“.

Alles in allem ist Herr Berger aber ein herzensguter Mensch, der einem auf dem Weg zum Abitur bestimmt nicht im Wege steht. Danke und alles Gute und weiterhin viel Spaß bei ihren Reisen.



## Ein Sportkurs auf Abwegen !

Er ist ein Sport- und Erdkundelehrer, den sicherlich viele von Euch schon als Lehrer und Pädagogen lieben und schätzen gelernt haben. In seiner Art ist er ein sehr korrekter Mensch und als Bulderner Pädagoge verlangt er seinen Schülern einiges ab. Wie zum Beispiel gab er vor jeder Sportstunde Sven A. den Auftrag, den Schlüssel für die Sporthalle in Buldern abzuholen, um uns die Möglichkeit zu geben, pünktlich mit dem von uns so geliebten Unterricht zu beginnen. Da dieses dem Schüler allerdings selten, (eigentlich nie) gelang, sei es aufgrund mangelnder Koordination oder aufgrund mangelnden Benzins begann der Sportunterricht stets etwa 15 min. später. (Danke an Sven A.) Auch ist der Unterricht einige Male ausgefallen, da wir Schüler Herrn Leun in der Rolle als Vorturner zu Höchstleistungen anspornten, sein gesamtes Können und Geschick herausforderten und somit gewissermaßen eine Mitschuld an seinem mehrwöchigen Fehlen und das darauffolgende ebenfalls mehrwöchige schmerzverzerrte Gesicht hatten. Ansonsten kam Herr Leun seinen Pflichten als Lehrkörper angemessen nach und brachte uns Schüler durch angeordnete und oft durchgeführte Tests zum Lernen. Dieses geschah dann meistens in den schon beschriebenen 15 Minuten vor der Stunde. Besonders erwähnenswert erscheint uns auch noch der SIEG im Basketball und Fußball über den Sportkurs von Herrn K. (Schwerpunktsportarten: Basketball und Fußball), der uns ein Lächeln, Herrn K. ein blaues Wunder und Herrn Leun Freudentränen bereitete. Abschließend möchten wir sagen, daß auch wenn unsere Noten- vorstellungen oft weit auseinander gingen, es immer wieder schön war, mit Badmintonschläger und Turnhose bewaffnet am Donnerstag Nachmittag zum Sportunterricht zu wandern. Wir danken Ihnen Herr Leun.

v.F. 19.1.





## Carsten Krebber

Gemarkenweg 50a  
48249 Dülmen  
geb. am: 15.02.1975  
Telefon: /

Hobbys: angeln, Musik hören

Zukunftspläne: gesicherten Job,  
gewissen Lebensstandard erreichen

Lieblingsspruch: Wer kämpft kann verlieren, wer nicht  
kämpft, hat bereits verloren. Ich bin wie ich bin. Die einen kennen  
mich, die anderen können mich.

Selbstcharakterisierung: Ich glaube, daß können andere besser als ich.  
Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



## Sven Betz

Hellweg 22  
45721 Haltern  
geb. am: 12.09.1975  
Telefon: 02364/68361

Hobbys: fotografieren

Zukunftspläne: -Zivi, -Fotographenausbildung, Fotodesignstudium

Lieblingsspruch: Wer Glück im Spiel hat, hat auch Geld für die  
Liebe.

Selbstcharakterisierung: faul, freundlich, genervt

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Buldern ist  
doch nicht so einfach wie ich dachte!  
(Warum bin ich dann überhaupt hier?)



## Mareike Eickelmann

Geringhoffstraße 12  
48163 Münster  
geb. am: 04.08.1977  
Telefon: 0251/787231

Hobbys: Sport, Musik, Lesen

Zukunftspläne: Erst ein freiwilliges soziales Jahr und dann mal sehen.

Lieblingsspruch: Rebellion und Anpassung ist das gleiche!

Selbstcharakterisierung: zuverlässig, zielbewußt, fleißig

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Wenn der Zug den bulderaner  
Bahnhof verläßt und ich in ihm sitze!



## Daniel Retzlaff

Tilsiterstraße 38b  
45470 Mülheim  
Geb. am: 08.04.1976  
Telefon: /

Hobbys: lernen, lesen

Zukunftspläne: Nie wieder nach Buldern zurück

Medizin studieren

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Freitags den Zug  
in die Freiheit. Stufenversammlung wegen Kathrin Spusta.



### Oliver Kuhn

Buldern

geb. am: 12.04.1976

Telefon: /

Hobbys: rauchen, labern

Zukunftspläne: BGS

Lieblingsspruch: Was weg ist is weg!

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Die Zeit vor dem Gremium. Die Zeit nach dem Gremium.



### Mirja Hausmann

Dornenkamp 49

48249 Dülmen

geb. am: 28.05.1977

Telefon: 02594/1790

Hobbys: /

Zukunftspläne: Studium oder mal sehen was da kommt.

Lieblingsspruch: Das Leben ist mal krumm, mal eben und auch mal ganz daneben.

Selbstcharakterisierung: Klein- giftig, sensibel, zickig

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



### Jan Szitnick

Kaiser- Wilhelm- Ring 31

40545 Düsseldorf

geb. am: 23.09.1974

Telefon: 0211/551333



### Benedikt Voß

Heitbrink 1

48301 Nottuln- Appelhülsen

geb. am: 12.04.1977

Tel: 02509/8302

Hobbys: zeichnen, Tisch- Tennis, Geige, Musik hören lustig sein, Bunker- Forschung in Frankreich

Zukunftspläne: Der frühe Vogel sein, der den Wurm fängt. (im übertragenden Sinne natürlich...)

Lieblingsspruch: Der Geist ist die Kraft des denkenden Scins!

Selbstcharakterisierung: Ich verbinde mit mir so viele positive Attribute, daß der Platz leider nicht ausreicht...?

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Ich wurde im Fotogeschäft für eine junge Frau gehalten. Danach mußte ich einfach zum Friseur. Pragfahrt '95



### Anika Ahrens

Saarstraße 15  
46045 Oberhausen  
geb. am: 10.01.1977  
Telefon: 0208/802779  
Hobbys: reiten

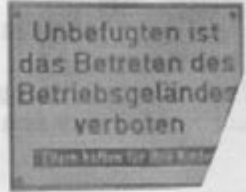
Zukunftspläne: Nach dem Abi ein Jahr nach Irland, dann Studium der Veterinärmedizin.

Lieblingsspruch: „...ist‘ne genetische Vollbremsung!!!“

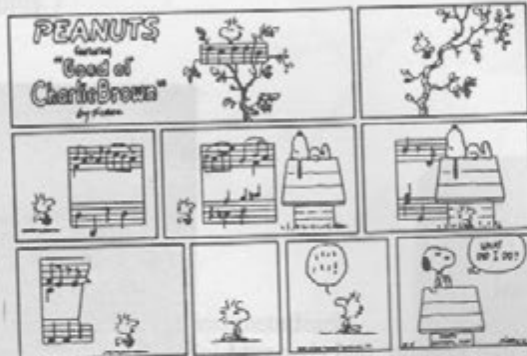
Selbstcharakterisierung: Ich denke, daß sollten andere tun!

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis:

So viel Regen; nicht über den Rasen laufen zu dürfen; die große Kontrolle über Internatsschüler



### Nina Beukenberg



### Nina K. Arnold

50796 Köln  
geb. am: /  
Telefon: /  
Hobbys: /

Zukunftspläne: Ins Ausland gehen (Hotelfachfrau)

Lieblingsspruch: Brave Mädchen kommen in den Himmel, böse Mädchen überall hin!

Selbstcharakterisierung: faul, dreist, lustig, offen

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



### Tobias Cohausz

Neusser Straße 333  
50796 Köln  
geb. am: 26.09.1975  
Hobbys: /

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Flug vom Internat/ Wiederaufnahme



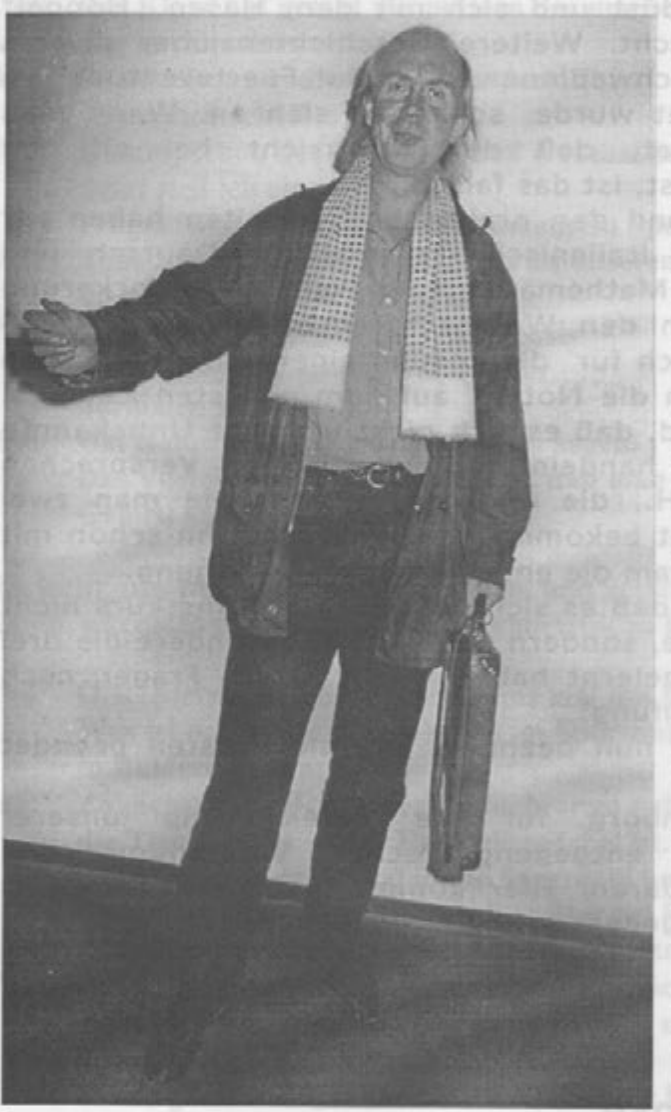
### Michael Schmidt

Ziegeleistraße 19  
45701 Herten  
geb. am: 11.08.1975  
Telefon: 0209/358051



## Günter Stumborg oder Wa(h)re Kunst

Als ich im Sommer 1992 meinen ersten Schultag mit Erfolg und noch relativem Wohlgefallen hinter mich gebracht hatte, war mir eines sofort klar: Die Kunsterziehung wird hier groß geschrieben! Zum einen lag dieser (Trug)- Schluß an dem nostalgischen, im Schloßbereich gelegenen, gut ausgestatteten Kunstatelier und zum anderen natürlich an dem hervorragenden Kunstlehrer, der sich mir als Herr Stumborg vorstellte.



Da die hiesigen Räumlichkeiten eigentlich jedem bekannt sind, möchte ich mich in meinen Ausführungen vornehmlich auf eben diesen Lehrkörper beschränken. Groß, jung, sportliche Figur und ein freundliches Lächeln auf dem Gesicht, so war mein erster Eindruck, der dann später, wenn auch leicht modifiziert, bestätigt wurde. Zu nächst aber lernte ich eine ernste Seite an ihm kennen. Mit Sätzen wie: "Tim, es gibt gewisse Prinzipien der Höflichkeit!", oder "Ich war gerade bei Herrn Herting, wenn Du nicht sofort Deinen Mund hältst, kannst Du den Kurs wechseln!", zeigte er mir, daß die entsprechende Etikette auch Donnerstags in der 9. und 10. Stunde noch zu wahren war. Später wurde uns aber klar, daß das Drohen mit dem Kursverweis, einer Meldung an den Erzieher oder sogar einem Diszi wegen Mißachtung von Lehreranweisungen, zwar nicht ernst gemeint, aber durchaus wirksam waren. Seit diesem Zeitpunkt versuchten wir aber doch, das Blättern in den

Zeitungen nicht zum Lesen oder Kreuzwortsellösen, sondern zum Sammeln von geeignetem Collagenmaterial zu nutzen. Wenn die Motivation nicht immer auf dem Höhepunkt war, so brachten wir doch ganz anständige (Kunst)- Werke hervor, die anlässlich des Elternsprechtages dann auch prompt ausgestellt wurden.

Als ich mir mit Eintritt in die Jgst. 12 die Frage stellte, welches denn nun meine Abiturfächer werden sollten, kam für mich auch nur eine Möglichkeit in Betracht: Kunst als 4. Prüfungsfach! Es war mir durchaus bewußt, daß mir die Punkte nicht geschenkt werden, wie es behauptet wurde, aber machten mir die allmonatlichen Notenbesprechungen, die



eigentlich die Höhepunkte des Unterrichtes waren, doch Hoffnung. Äußerungen wie „Ich drück' Dir einen Minderkurs rein!“, oder „Ahlemann, ich brech' Dir das Genick!“ durften nicht weiter ernst genommen werden, denn das prophezeite trat sowieso nie ein. Jeder bekam die Punktzahl, die er verdiente bzw. benötigte.

Neben den angesprochenen Notenverhandlungen gab es auch noch andere Highlights, die uns das Leben im LSB versüßten. Besonders hervorzuheben die sich jährlich wiederholende und ergänzende Weihnachtsgeschichte. Sie handelt von „Herrn L. aus N.“, der mit seinem Wohnmobil durch die Toscana düst und sich mit dem Hasen „Hoppel“ einen vergnüglichen Urlaub macht. Weitere Geschichten über diverse Urlaube in Mexico mit einigen Schwedinnen, oder auf Fuerteventura, wo die halbe Schülerschaft gesichtet wurde, schlossen sich an. Wenn man jetzt als unbeteiligter vermutet, daß der Unterricht bei all den Erzählungen zu kurz gekommen ist, ist das falsch.

Neben diversen Kunsttheorien und den praktischen Arbeiten haben wir auch noch viel über Englisch, Italienisch, Französisch, Deutsch und Mathematik erfahren. Apropos Mathematik: eine weitere Auflockerung des Unterrichtes haben wir nach den Weihnachtseinkäufen anno 1995 erfahren. Herr Stumborg versprach für die Losung einer mathematischen Gleichung mit acht Unbekannten die Note 1 auf dem nächsten Zeugnis. Nachdem Christian K. herausfand, daß es sich nicht um acht Unbekannte handeln kann, sondern um elf handeln muß, wurde das Versprechen eingelöst. Ebenso Margarethe H., die erklären konnte, wie man zwei Dinosaurier in einen roten Passat bekommt, nachdem man ihn schon mit fünf Elefanten beladen hatte, bekam die entsprechende Belohnung.

Abschließend möchte ich sagen, daß es sich bei unserem Kunstkurs nicht (nur) um einen Lustkurs handelte, sondern daß wir (insbesondere die drei „Prüflinge“) auch noch einiges gelernt haben, wie z.B. das Fragen nach einem Glas Wasser in der Abi-Prüfung!

Also, ich möchte diesen Artikel nun beenden, wie die meisten beendet werden.

Ich danke Ihnen Herr Stumborg für die Bereicherung unserer Schullaufbahn und das uns entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen. Denken Sie immer daran: Hier kommt niemand zurück ins Reisfeld und nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wird!

K. F.



Getränke

**Hüppe-Essmann**

Inh. Essmann

Rödder 74 48249 Dülmen

Tel. 0 25 90 / 5 38

Fax 0 25 90 / 95 64

## Tim Pawliska ermittelt in Sachen Sportkurs Keller !!!

**Tim:** Hallo Ihr beiden. Ich möchte mit Euch ein Interview über Euren Sportkurs führen.

**Stephan:** Ich habe kein Bock ein Interview über unseren Sportkurs zu machen, weil da gibts nichts zu sagen.

**Tim:** Der Klaus hat gesagt wir müssen das machen.

**St.:** Sag auch mal was, Ibo.

**Ibo:** Wir stehen wie die Idioten dar, seid Ihr eigentlich scheiße!

**Tim:** Kommt schon der Redefluß muß erst mal kommen.

Jetzt stell ich eine

Frage: "Was ist das besondere an eurem Sportkurs?"

**St.:** Tolle Frage! Aber das besondere an unserem Sportkurs ist der soziale Zusammenhalt.

**Tim:** Ibo, Du betreibst seit Jahren intensiv Bodybuilding. Hat das Vorteile für normalen Schulsport.

**Ibo:** Dat is dummy! Was soll ich dazu sagen.

**St.:** Der Vorteil vom Bodybuilding ist, daß man das Gehirn komplett abschalten kann

Ibo lacht nur, weiß aber nichts zu sagen, und verläßt den Raum, um nicht zu spät zur Zungengymnastik zu kommen.

**Tim:** O.K. Stefan. Beschäftigen wir uns mal mit Dir. Was ist das Wichtigste, was Du im Sportunterricht in Buldern gelernt hast?

**St.:** Zunächst einmal, daß der Fachlehrer zu prüfen hat ob die Temperatur in der Halle akzeptabel ist. Außerdem habe ich bei Herrn Gerwing noch gelernt, daß die Sportnote hauptsächlich aus dem Sozialverhalten abgeleitet wird. Später bei Ralf lernte ich dann, daß man unter Alkoholeinfluß keinen Sport betreiben sollte.

**Tim:** Das ist eine hervorragende Gelegenheit, mich bei Kathrin Röntgen zu entschuldigen. Aber der Ball kann ja auch unglücklich auf Dein Gesicht geflogen.

Wieso glaubst Du, schneidet unsere Schule bei Vergleichen oder Wettkämpfen mit anderen Schulen nie besonders gut ab?

**St.:** Zum einen besteht an unserer Schule ein hohes Maß an aggressivem Potenzial, was sich meistens nicht besonders gut auf den Spielfluß auswirkt. und zweitens weiß ich nicht mehr.

**Tim:** Dafür schneiden wir im Trimksport wahrscheinlich besser ab, als andere Schulen.

**St.:** Da haben wir ja auch 3x die Woche Training.

**Tim:** O.K. Ich bedanke mich für das Interview; es hat sehr viel Spaß gemacht.



## Tanja Volmer

Am Hagen 12  
48249 Buldern

geb. am: 28.06.1976

Telefon: 02590/1424

Hobbys: Jazz- Dance, lachen, plappern, feiern,  
Schokolade futtern

Zukunftspläne: studieren

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: nicht gerade jemand der  
schnellen Entschlüsse, Schokoladensüchtig

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



## Andre Krämer

Haltern- Sythen

geb. am: 16.07.1976

Telefon: 02364/68237

Hobbys: Motorradfahren, Freunde

Zukunftspläne: Fachhochschule „Film und Fernsehen“

Lieblingsspruch: Abitur- und was dann ???

Selbstcharakterisierung: Ich hab' ne hohe Meinung von mir,  
mehr sag' ich nicht !!!

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Kursfahrt nach Tunesien



## Melanie von Eckardstein

Iggenhausen 1

32791 Lage

geb. am: 14.03.1973

Telefon: 05232/2822

Hobbys: tanzen, Lesen, Kino, Freunde treffen

Zukunftspläne: Zirkusdirektor von Roncalli werden und Familie  
gründen!

Lieblingsspruch: Buldern, an Dir ist jeder Millimeter zartester  
Wahnsinn!

Selbstcharakterisierung: Humorvoll, intelligent,  
nett, sozial, hilfsbereit, strebsam

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Nette  
Aufnahme in der Stufe



## Siavosh Sadeghi

Schnepfenweg 10

48249 Buldern

geb. am: 29.07.1973

Telefon: /



### Tobias Trautwein

Freiligrathstraße 19  
42289 Wuppertal  
geb. am: 18.04.1976  
Telefon: 0202/625269



### Andreas Hill

Gerckenstraße 17  
54290 Trier  
geb. am: 24.04.1974  
Telefon: /

Hobbys: lernen

Zukunftspläne: Ich möchte nach dem Abitur nach Köln ziehen.

Lieblingsspruch: Isch liebe Disch!

Selbstcharakterisierung: Kreditwürdig, Mr. Herpes Lover

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Der 2.

Mittwochabend nach den Sommerferien mit Tim. Der Morgen danach.



### Sabine Hoffmeister

Merdenerstraße 73  
45470 Mülheim a.d. Ruhr  
geb. am: 08.05.1975  
Telefon: 0208/374277

Hobbys: schlafen, lesen, Trimmini

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: Was uns nicht tötet macht uns hart!

Selbstcharakterisierung: Auf jeden Fall bin ich sehr, sehr fleißig, konsequent, eifrig und strebsam!!!

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: ABI '96,

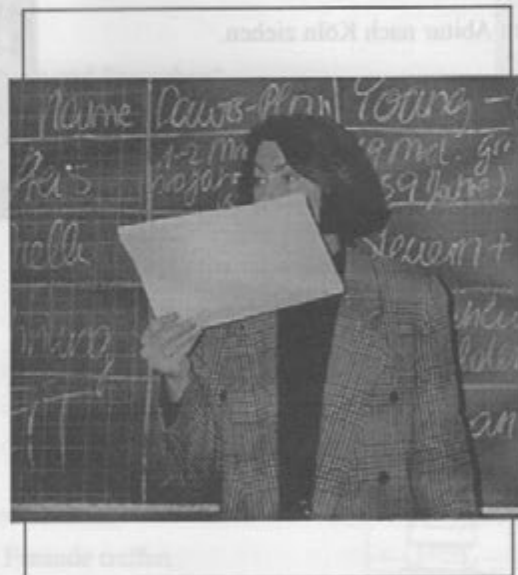
Mathe LK, wenn Tina krank ist.





## Heaven on earth oder ciel sur terre

War es meine Schuld? Was habe ich denn getan? Sechs Jahre genoß ich die smarte Lady im Unterricht. Mrs. Melzer sparte nie mit Materialien, die sie für ihre mitreißende, interessante Unterrichtsgestaltung schamlos ausbeutete. Dies hatte zur Folge, daß wir Schüler uns allabendlich einer Vielzahl von Hausaufgaben beugen mußten( wasn't it so, Mrs. Melzer?). Da unser Kurs nur aus etwa sechs Schülern bestand, von denen gerade mal einer Englisch als Prüfungsfach hatte( Danke, Sven), war die Frustration von mal zu mal größer. Das Abendsilentium war ein Englischsilentium, in dem zuerst einmal geklärt werden mußte, was wir überhaupt zu machen haben, zweitens, wie das geht, drittens, was sie eigentlich von uns will, viertens, warum und fünftens, wie wir es schaffen, Herrn Keßler zu überreden, daß uns die bevorstehende Fehlstunde nicht als solche angerechnet wird. Wir versuchten es mit Ausreden wie: „ Wir haben eine Katze angefahren und mußten sie zum Tierarzt bringen!“ Oder etwa eine Woche später: „ Wir haben die Katze besucht, die wir letzte Woche angefahren haben!



Doch all das half nichts. Zur Belohnung durften wir am Mittwochabend zwei Stunden für Englisch arbeiten. Es ist also durchaus verständlich, daß auf einigen Stundenplänen bereits der Name „Melzer“ anstatt der Fachbezeichnung „Englisch“ erschien. Aber trotz alledem schafften wir es, eigentlich fast ohne Ausnahme, immer wieder eine angenehme bzw. witzige Stimmung zu kreieren, an der Schüler wie ein gewisser Daniel E. aus B. nicht ganz unbeteiligt waren. Mit Fragen wie: „ Where stands it, Frau Melzer?“ oder Antworten wie: „Yes, yes, yes, oh, this is a very difficult question, yes, yes!“ brachte er es soweit, daß Nina A. aufgrund eines Lachkrampfes das Klassenzimmer verlassen mußte( kurz

danach schaute Frau Kellers durch die Tür und erkundigte sich nach dem Wohlbefinden der Schüler und erklärte Frau M., daß sie nicht so gemein sein solle), oder Frau Melzer, das aussprach, was wir alle dachten: „ I break together!“.

Aber natürlich gab es neben dem Unterricht auch noch außerschulische Ereignisse, die unseren Kontakt zu Mrs. Melzer verbesserten. So z.B. ein Kurstreffen im Brauhaus Pinkus Müller in Münster, bei dem wesentliche, weltpolitisch bedeutende Thesen aufgestellt wurde, wie die Tatsache, daß „Fenster nicht laufen können, da sie ja keine Beine haben“. Dieses mag sich für den Unbeteiligten etwas seltsam und unverständlich anhören, aber es sei einmal als Axiom dahingestellt.


Everything in everything muß man also sagen, daß auch wenn das Fach Englisch in Verbindung mit dem Namen Melzer bei einigen Mordgelüste aufkommen ließ, es doch ganz amüsan, lehrreich und vielleicht auch ein bißchen schön war. Thank you, Mrs.Melzer!

K.F./D.E.



## Das Prima - Girokonto

hilft ganzen Klassen  
beim richtigen Umgang mit  
Banken und Geld.

 **Volksbank Buldern eG** seit 1890

Wir machen den Weg frei

## Daniel Eichenauer

Königsweg 300

Berlin

geb. am: 30.05.1976

Telefon: 030/8051163

Hobbys: Meine Zukunft als Erzieher reflektieren.

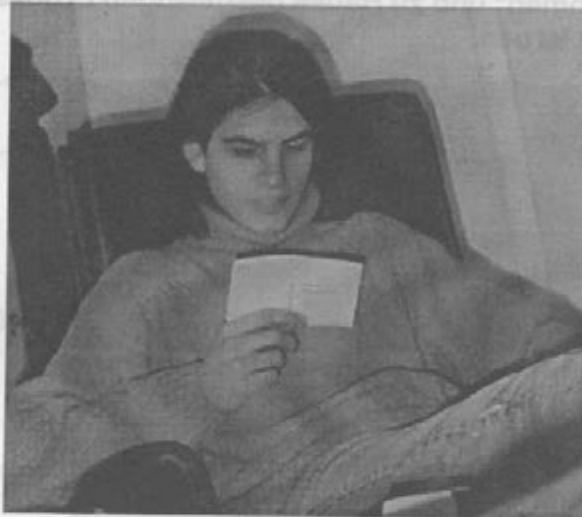
Zukunftspläne: Mit Klaus Fahrstunden bei Tim nehmen und noch die bei ihm aufgeführten Import-Exportgeschäfte durchführen

BWL studieren und Manager werden.

Lieblingsspruch: Klaus, Karte!

Selbstcharakterisierung: naturwissenschaftlich begabt, ferdiliebend, zurückhaltend

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Die Doppelmoral in Buldern.



## Matthias Etterich

Linnertstraße

48249 Dülmen



## Klaus Frenkert

Fürstenstraße 23

48565 Steinfurt

geb. am: 16.08.1976

Telefon: 02552/7144

Hobbys: Ich bin Schüler in Buldern!

Hobbys hab ich da nicht.

Zukunftspläne: Mit Daniel: 1. Fahrstunden bei Tim nehmen

2. „Sahara-Café 2“ eröffnen

3. „Treppchen“ neu eröffnen

4. Bonanza-Räder herstellen.

Lieblingsspruch: Der Faß is in Aasch!

Selbstcharakterisierung: große Füße

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Schlimmste: Als Ferdi H.

in aufreizender Stellung in meinem Bett lag

Schönstes: Als Ferdi wieder weg war.



### Jens Goos

Marl

geb. am: 30.11.1975

Telefon: 02365/81031

Hobbys: Autos, Kollegen, Freundin

Zukunftspläne: erstmal Zivi, dann schnell mit wenig Arbeit viel Geld verdienen!

Lieblingsspruch: Is heute Abitur ???

Selbstcharakterisierung: männlich, ledig, jung, sucht.....nicht mehr

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Tunesien



### Sebastian Rehn

Buchenweg 18

47608 Gelearn

geb. am: 22.06.1977

Telefon: /

Hobbys: Badminton, Computer, Phantasie

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



### Mirjam Bärmig

Rudolf- Breitscheidstraße 2

44536 Lünen

geb. am: 10.09.1975

Telefon: 02306/18982

Hobbys: Ski fahren

Zukunftspläne: Mit Chatrin zusammenziehen, ganz viel Schabernack treiben, mit ihr viele Kinder haben und mit ihr das Beste Bistro der weiten Welt eröffnen.

Lieblingsspruch: Allet Scheiße!!!

Selbstcharakterisierung: Ich bleibe wie ich bin, ich darf!

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Das Stephan Schmidt



### Margarethe Hasala

Hauptstraße 47

48249 Dülmen- Rorup

geb. am: 08.06.1974

Telefon: 02548/1354

Hobbys: Feten und Parties ohne Ende

Zukunftspläne: /

Lieblingspläne: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Unterricht beim Herrn Drechsler!





## Ina Müllemeier

Helmers Kamp 36  
48249 Buldern  
geb. am: 12.07.1976  
Telefon: 02590/1067

Hobbys: lesen, Musik hören, radfahren, Freunde und Bekannte treffen, musizieren

Zukunftspläne: erst ein freiwilliges soziales Jahr und dann ...?

Lieblingsspruch: „Brave“ Mädchen kommen in den Himmel, „Böse“ wohin sie wollen!

Selbstcharakterisierung: ehrgeizig, hilfsbereit, zuverlässig, humorvoll, schnell eingeschnappt, tierlieb

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Die mündliche Abiturprüfung



## Kerstin Tillmann

Raiffeisenring 1a  
48249 Buldern  
geb. am: 1.03.1996  
Telefon: /

Hobbys: Fahrrad fahren, schwimmen, verreisen

Zukunftspläne: viel verreisen, viel Geld, viel Spaß

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: /



## Paul Schiwago

Kemperfeld 28  
58456 Witten  
geb. am: 30.02.2013  
Telefon: /

Hobbys: Fragezettel für Schüler ausfüllen

Zukunftspläne: Ich will St. piepsen!

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: Schleimig, ekelig

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Norma



## Roman Löhnert

Voßberggring 20  
45259 Essen  
geb. am: 20.08.1975  
Telefon: /

Hobbys: /

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Sowi-Unterricht bei Drechsler!



## Matthias Drewes

48301 Nottuln  
geb. am: /  
Telefon: /  
Hobbys: /

Zukunftspläne: Gynäkologin werden (Bademeister)

Lieblingsspruch: Buldern Trauma

Selbstcharakterisierung: tibel glaunt, schulisch unterfordert

Das schönste bzw. schlimmste Ereignis: /



## Florian Urban

Württembergstraße 33  
4813 Altmünster-A  
geb. am: 29.02.1976  
Telefon: 0043/07612/88563



### Christina Maslo

Schützenwall 28  
48653 Coesfeld  
geb. am: 31.07.1975  
Telefon: 02541/4563

Hobbys: feiern

Zukunftspläne: /

Lieblingsspruch: /

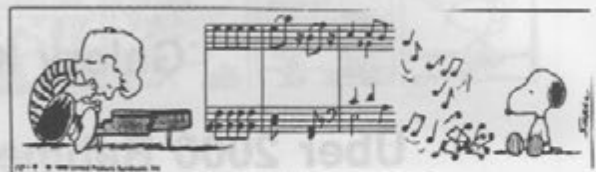
Selbstcharakterisierung: /

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Buldern  
zu verlassen. Keßler wollte mich nicht!



### Melanie Vauseweh

Am Dörnenkamp 11  
45768 Marl- Polsum  
geb. am: 28.07.1975  
Telefon: 0209/395317



### Katja Wintermeyer

Herkingrade 41  
42477 Radevornwald  
geb. am: 26.03.1976  
Telefon: 02195/69589

Hobbys: segeln

Zukunftspläne: Reiseverkehrsfrau

Lieblingsspruch: In diesem Sinne!

Buddis Zeichensprache!

Selbstcharakterisierung: Hong Kong und Buldern geschädigt.

Das schönste bzw. schlimmste Erlebnis: Kathrin (Sie zählt zu beiden)  
einen Tag nach mir Geburtstag hat! Die ersten 8 Wochen in Buldern!



### Inka Wortmann

Nußbaumweg 21  
44799 Bochum  
geb. am: 14.06.1975  
Telefon: 0234/771515



### Felix Meyer- Dietrich

Reinerweg 26  
45894 Gelsenkirchen- Buer  
geb. am: 30.08.1976  
Telefon: 0209/376167



## Die „Bar zur Roten Qualle“

So wird sie genannt, eine verrauchte Räuberbude scheint sie zu sein, und ein Ort der Besinnung Und Erholung ist sie. Jetzt einmal im Ernst! Eine Dame Namens Hoffmann hat es geschafft, den Schülern ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln, daß man sonst nirgendwo findet.

Das Angebot von Schokoriegeln, Gummibärchen und Getränken überstieg meistens das Budget der schüchternen Kunden. So ist es auch nicht verwunderlich, daß übriggebliebene Brötchen, nachdem sie den Schülern vorgeworfen wurden, wie von hungrigen Löwen verschlungen werden. Durch Zurufe wie: „Schinkenflüüühüt ist fertig!“, brachte sie uns dazu, unsere wohlverdiente Ruhepause zu unterbrechen und, um den späteren Genuß vorzubereiten, uns zur Theke bewegen und diverse Saucen auf eben diesen „Flüüühüt“ zu verteilen. Der meist gehörte Kommentare war dann auch: „Nimm doch nich` soviel, daß läuft doch sowieso alles runter!“. Dieses war allerdings selten böse gemeint. Im Prinzip war es ihr egal, wieviel man wovon nahm, und es gab noch eine Dose Kola dazu.

Doch die Kasse mußte stimmen. Das tat sie auch immer, soviel ich weiß, denn die Fertigkeit, die Frau Hoffmann im Kopfrechnen hat, konnte ich in 13 Jahren Mathematikunterricht nicht erlangen.

Neben den An- und Verkauf von Naturalien gab es auch noch andere Themen, über die man sich mit Frau Hoffmann unterhalten kann, so z.B. über die Anzahl der Kneipen im Verhältnis zur Einwohnerzahl von Buldern. Als Vermieterin eines bulderaner Ladenlokals, wußte sie einfach immer Bescheid „was in Buldern gerade abgeht“. Neben ihrer Tätigkeit als „Bardame“ war sie für die meisten eine Art Freundin, die wir im Gegensatz zu vielen anderen nicht vergessen werden!!!





# LEHRER



Wir machen eine Collage, wie wir es beim Stumborg gelernt haben!





*Schnellrestaurant*  
*Schillings*  
Buldern

**Täglich frisches Fleisch  
und wechselnder Mittagstisch**

**Reichhaltiges Salat-Bufferet  
aus eigener Herstellung**

Täglich geöffnet von 11.30 bis 22.00 Uhr,  
Sonntag von 17.00 bis 22.00 Uhr

Weseler Straße 54  
48249 Dülmen-Buldern  
Telefon 0 25 90 / 41 19